

13. Mai 2008

Der Kritiker meint

Liebe Freunde der komischen Kunst,

wieder hat sich eine Comedyounge im Loft zu Nürnberg ereignet. Matthias Egersdörfer hatte Ole Lehmann, Desimo und die beiden Nachwuchskomödianten Michael Dietlinger und Paule eingeladen.

Gleich am Anfang hat der Egersdörfer sich einmal nicht mit Ruhm besudelt, und eine Frau im Publikum hat ihm sauber das Heft aus der Hand genommen.

Nach der verhunzten Anmoderation hat es dann Lieder vom Dietlinger gegeben. Schön ist es, wenn die Menschen voll des Selbstvertrauens ihren ganzen Schaffensdrang auf die Bühne hinauftragen. Dort oben ist es dann oft hilfreich, leidlich singen zu können und, oder aber wenigstens oder ein wenig Gitarre spielen zu können, zum Beispiel wenn man Lieder dichtet. Schnell ist es mir sehr fad geworden, und eigentlich mag ich es schon, wenn einer seinen Dialekt singt, aber den Leuten beim Verständnis ein bißchen zu helfen... dann wäre eine Zigarette recht gewesen. Aber allein, ich musste an der Kasse hocken, weil der Robrock, der sonst immer da sitzt, zu blöd zum Fahrradfahren ist. Aber der Dietlinger hat dann von selber gemerkt, dass auch einmal Schluss sein muss mit dem white catholic countryside trash.

Hernach hat der Egersdörfer den Desimo auf die Bühne geschwätzt. Der Desimo zaubert für sein Leben gerne und will es gerne herzeigen - das kann schon schön sein, wenn man es mag. Ein Löffelchen an Uri Geller Sauce, einmal die Ichweisswirklichnichtwasaufdeinemzettelstehtsagsdiraber trotzdem-Nummer und am Ende noch Seil-Knoten-Schere-Trick mit Frau aus dem Publikum vorführen. Wenn einer so ein netter Kerl ist wie der Desimo und so charmant plaudern kann und vielleicht dann weniger zaubert und mehr spricht, dann macht Zauberngucken Spaß, und ich muss keine Varietèvergiftung mit Sägespäne extra bekommen. Jedenfalls hatte ich keine Lust auf Rauchengehen während Desimos Darbietung.

Beim Herrn Egersdörfer musste ich dann schon lachen weil er schön erklärt hat warum der Fortschritt ausgerechnet beim Butterkeks nicht Stattfindet und wie man die Filme in Videotheken eigentlich richtig ordnet und was ein CDU-Film ist. Aber zwischendurch habe ich auch an etwas anderes gedacht . An gar nichts anderes habe ich gedacht, als er dann im zweiten Teil erzählt hat, wie eine Beziehung über die Jahre aufregend bleiben kann. Da ist ein wenig der Gaul mit ihm durchgegangen und kein einziges mal habe ich rauchen wollen.

Paule der Nachwuchskomödiant hat dann einen sehr wirren Vortrag gehalten und obwohl er mit seiner Glatze und der Flaschenbodenbrille eigentlich schon was zum Hinschauen hermacht, hat er sich beim Teufel nicht für eine Figur entscheiden wollen. Das hat alles sehr durcheinander und anstrengend werden lassen . Ich habe sehr stark rauchen wollen.

Der Ole Lehmann hat dann ein wenig dampfgeplaudert, was für Idioten einem doch auf einem Kreuzfahrturlaubsdings begegnen Und zum hunderttausendsten mal hat einer an mich hingesagt, dass es extrem unerotische Dialekte gibt, und ich bin schon müde geworden. Aber dann ist ihm die Führertunte aus dem Gesicht gekommen, und da bin ich wach geworden. Ich kann es aber überhaupt nicht vertragen, wenn einer einen Arschwitz macht und dann meint, mir erklären zu müssen, dies sei ein Arschwitz gewesen. Gleich noch viel weniger ertrage ich es, wenn einer wie der Lehmann so eine wunderbare Melange aus Hitler und Luis de Funes hinfummelt und sich dann aber noch versucht im Fantasia-land des politisch Korrekten in den ruhigen Schlaf zu brummen.

Ein sehr durchwachsender Abend. Höflich danke ich den Künstlern.